



Gedenkgottesdienst

*für die Verstorbenen der Gemeinde / Pfarrei
zu Allerseelen*

Vorbereitung

- Hygienekonzept mit entsprechenden Maßnahmen, Hinweisen und Materialien
 - Liste mit den Namen der Verstorbenen
 - Für jede/n Verstorbene/n eine Kerze mit Windschutz / Grablichter. Zusätzlich weitere Kerzen, für den Fall, dass Angehörige von Verstorbenen, die nicht in der Pfarrei bestattet wurden, anwesend sind.
 - Rollenverteilung
 - Gottesdienstleitung
 - Lektor*in
 - Weitere Sprecher*innen
 - Organist*in
 - Kantor*in / Schola
 - Osterkerze in die Mitte der Versammlung stellen
- Wenn der Gottesdienst im Freien stattfindet:*
- Abgrenzung des „Feierraumes“, Ordner
 - Windschutz für die Osterkerze
 - Ambo/Lesepult/Kleiner Tisch
 - Lautsprecheranlage, Mikrofon
 - Evtl. Abspielgerät für Musik (Stromanschluss?)
 - Beleuchtung?
 - ...

Impressum

Texte: Kerstin Fleischer
Text auf Seite 7: Dietrich Bonhoeffer, Widerstand und Ergebung. Briefe und Aufzeichnungen aus der Haft, hrsg. von Eberhardt Bethge. 24. Aufl. 2010.

Titelbild: pixabay.de

Bibeltexte: Die Ständige Kommission für die Herausgabe der gemeinsamen liturgischen Bücher im deutschen Sprachgebiet erteilt für die aus diesen Büchern entnommenen Texte die Abdruckerlaubnis. Die darin enthaltenen biblischen Texte sind Bestandteil der von den Bischofskonferenzen des deutschen Sprachgebietes approbierten revidierten Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift (2016).
© 2020 staeko.net

Herausgeber: Bischöfliches Ordinariat Speyer, HA I Seelsorge/ Hospiz- und Trauerseelsorge / Liturgie

Ablauf

Orgelspiel zum Einzug / Instrumental

Begrüßung, Einführung und liturgische Eröffnung

Lied: Herr, unser Herr, wie bist du zugegen (GL 414, 1-3)

Gebet

Gedanken und Ansprache

Kerzen an der Osterkerze entzünden, dazu Orgelmusik

Schriftlesung: Joh 8, 12-14a

Lied: Wer unterm Schutz des Höchsten steht (GL 423, 1-3)

Fürbitten-Gebet

Findet das Gedenken im Rahmen einer Eucharistiefeier statt, so wird die Eucharistiefeier an dieser Stelle wie gewohnt fortgesetzt.

Vater unser

Segen

Kerzen mitgeben

Lied: Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott (GL 453, 1-4)

Begrüßung

Ganz herzlich begrüße ich Sie zum Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen unserer Pfarrei/Gemeinde (an Allerseelen).

Es ist November. In diesem Monat steht das Gedenken an unsere Verstorbenen besonders im Mittelpunkt. In einer Zeit, in der es draußen wieder besonders Dunkel ist. In der vergangenen Woche erst haben wir die Uhren wieder umgestellt. Jetzt ist es noch schneller und noch länger wieder dunkel.

Dunkelheit haben wir in diesem Jahr noch einmal auf ganz andere Weise erlebt. Seit dem Frühjahr ist auch in unserem alltäglichen Leben so vieles anders geworden. Die Corona-Pandemie hat uns gezwungen, auf Abstand zu gehen. Wir tragen Masken, Begegnungen und Berührungen können seither nicht einfach so mehr stattfinden, die Distanz zu anderen Menschen ist größer geworden, Angst und Unsicherheit prägte eine lange Zeit unseren Alltag. Unter Umständen hat dies Ihre Trauer und Ihren Verlust noch einmal verstärkt. Weil Sie als trauernder Angehörige vielleicht nicht so Abschied nehmen konnten, wie Sie es sich gewünscht hätten. Weil der Zugang zur Klinik oder die Anzahl bei der Begräbnisfeier begrenzt war. Wie sehr sehnen wir Menschen uns gerade im Kontext von Trauer und Verlust nach Nähe und Zeichen der Verbundenheit, die trösten und Hoffnung schenken.

Dieses äußere Bild der Dunkelheit passt zum inneren Bild vieler trauernder Menschen. Und so ist es gut, dass wir heute Abend um das Licht der Osterkerze versammeln. Sie ist uns ein Zeichen, dass das Dunkel nicht das letzte Wort hat. Sie bringt uns Licht in unser Dunkel – sie brennt für unsere Verstorbenen, an die wir heute besonders denken und sie brennt für uns.

Sie ist uns ein Zeichen für Jesus, der den Tod besiegt hat.

Sie ist ein Zeichen für Gottes Gegenwart und Liebe.

In seinem Namen sind wir beisammen:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Alle: Amen.

Lied: Herr, unser Herr, wie bist du zugegen (GL 414, 1-3)

Gebet

Lasset uns beten.

Stille

Herr, unser Gott,
du bist uns nahe in jedem Augenblick.

Und doch unendlich fern.

Dir wollen wir vertrauen
und glauben, dass du da bist
in den dunklen Stunden unseres Lebens.

Dir bringen wir alles, was wir heute an Gedanken und Gefühlen
mitgebracht haben.

Wir halten es dir hin.

Lass uns spüren, dass du bei uns bist.

Zeige uns deine Nähe,
durch Christus unseren Herrn.

Alle: Amen.

Gedanken und Ansprache:

Liebe Schwestern und Brüder,
bei manchen von Ihnen ist seit dem Tod eines lieben Menschen erst
eine kurze Zeit vergangen und deshalb die Trauer vielleicht noch
ganz intensiv.

Bei anderen liegt der Abschied vielleicht nun einige Zeit zurück, und
es ist allmählich auch schon wieder etwas der Alltag eingeleitet.

Und trotzdem sagen Sie sicher alle: es ist nichts mehr so, wie es
einmal war. Eine Lücke ist geblieben, seit ein lieber Mensch, Ihr
Angehöriger oder Zugehöriger verstorben ist.

Eine Lücke, die niemand sonst ausfüllen kann. Sie spüren dieser
Mensch war auf seine Art einzigartig und liebenswert, und deshalb
kann auch niemand diese Lücke einfach schließen.

Dietrich Bonhoeffer bringt diesen Gedanken in einem Brief an das
Ehepaar Bethge auf den Punkt. Er schreibt darin:

„Es gibt nichts, was uns die Abwesenheit eines lieben Menschen ersetzen kann, und man soll das auch gar nicht versuchen; man muss es einfach aushalten und durchhalten; das klingt zunächst sehr hart, aber es ist doch zugleich ein großer Trost, denn indem die Lücke wirklich unausgefüllt bleibt, bleibt man durch sie miteinander verbunden.

Je schöner und voller die Erinnerung, desto schwerer die Trennung. Aber die Dankbarkeit verwandelt die Qual der Erinnerung in eine stille Freude.

Man trägt das vergangene Schöne nicht wie einen Stachel, sondern wie ein kostbares Geschenk in sich.“

Ja, man muss es aushalten und durchhalten, denn die Abwesenheit eines lieben Menschen kann einem tatsächlich durch nichts ersetzt werden.

Er fehlt, sie fehlt.

Ein gemeinsamer Weg, den Sie eine bestimmte Zeit miteinander gegangen sind, ist zu Ende.

Das Leben ist anders geworden. Die Lücke bleibt unausgefüllt.

Manche von Ihnen haben vielleicht inzwischen wieder in einen neuen Tagesablauf gefunden, denken nicht mehr ständig an den Verlust oder fühlen ihn schmerzlich.

Und manche von Ihnen brauchen noch Zeit zum Trauern und können kaum andere Menschen um sich ertragen – geschweige denn die gutgemeinten Ratschläge.

Es gibt für Trauer keine Rezepte. Nur Sie fühlen den Verlust und geben ihm Ihre eigene Bedeutung. Und das darf auch so sein. Denn jeder Mensch ist anders, und jeder Mensch hat das Recht, anders und auf ganz eigene Weise zu trauern.

Die Lücke bleibt – und indem die Lücke bleibt, bleibt man durch sie miteinander verbunden.

Neben dem Verlust und der Leere wird Ihnen vielleicht auch noch etwas anderes deutlich und Sie können sagen: dieser Mensch, der gestorben ist, gehört auch weiterhin zu mir und meinem Leben, nur eben auf ganz andere Weise, was ich erst noch lernen muss. Du hast mein Leben unvergleichlich geprägt.

Und was sich eingepägt hat ganz tief in unserer Seele, das wird auch bleiben. Und das verbindet uns auf geheimnisvolle Art für immer miteinander. Immer dann, wenn Sie von diesem Menschen erzählen oder an ihn denken, bleibt er auf seine einzigartige Weise in unseren Gedanken, in unseren Herzen und in unserem Leben. Es tut gut, wenn man immer wieder Erinnerungen miteinander austauscht – manchmal auch noch unter Tränen.

Und je schöner und voller die Erinnerung, desto schwerer die Trennung.

Dem können wir nichts hinzufügen, das müssen wir schmerzlich aushalten und durchhalten. Das müssen wir lernen. Das ist die Arbeit in der Trauer.

„Aber die Dankbarkeit verwandelt die Qual der Erinnerung in eine stille Freude.“ So Bonhoeffer.

Ein schöner Satz. Ja, wenn wir all das, was wir miteinander erlebt haben, als ein kostbares Geschenk betrachten, die fröhlichen Stunden, die Liebe, die Geborgenheit, das Durchhalten in schweren Zeiten, das Lachen und das Weinen, dann können wir sicher auch von Herzen dankbar sein für all das, was wir miteinander erlebt und aneinander gehabt haben. Und dann, ja dann kann mit der Zeit, das was vielleicht jetzt noch quälend ist in der Erinnerung, dann kann das mit der Zeit in eine stille Freude verwandelt werden.

„Man trägt das vergangene Schöne nicht wie einen Stachel sondern wie ein kostbares Geschenk in sich.“ Heißt es weiter.

Mag sein, dass die Erinnerung in diesen Tagen noch schmerzt wie ein Stachel. Weil alles noch wund ist, weil die Trauer noch so tief empfunden wird. Weil die Umstände die Trauer erschweren und ein Abschied nicht so möglich war, wie gewünscht.

Und doch möchte ich Ihnen von Herzen wünschen, dass Sie eines Tages „das vergangene Schöne“ wie ein kostbares Geschenk für alle Zeit in sich tragen können. Unverlierbar. Ein kostbares Gut in Ihrem Herzen, in Ihren Gedanken, das Sie auf wunderbare geheimnisvolle Weise für alle Zeit begleiten wird.

Vielleicht kann unser heutiges gemeinsames Gedenken und Beten Ihnen dabei helfen.

Mögen Sie Ihren Weg gehen können mit Ihrem kostbaren Geschenk des vergangenen Schönen und mit der Gewissheit, dass Gott den Menschen, den Sie gehen lassen mussten, für immer in seinen Armen hält und dass er einen Platz hat in der Geborgenheit Seiner ewigen Liebe und im wärmenden Licht Seiner Auferstehung.

Die Kerzen, die wir gleich miteinander an der Osterkerze entzünden, sollen uns daran erinnern. Wir nennen noch einmal bewusst die Namen aller Menschen, die seit dem letzten Allerseelentag aus unserer Gemeinde verstorben sind. Am Ende zünden wir eine Kerze an, die für alle anderen Menschen brennt, die gestorben sind und an die Sie heute besonders denken.

Dieses Licht erinnert uns daran, dass das Leben stärker ist als der Tod. Möge dieses Licht auch Ihnen leuchten in den kommenden Tagen und in Ihrer Trauer und an jedem neuen Tag. Amen.

Kerzen entzünden

*Wenn möglich, spielt die Orgel leise im Hintergrund und die Namen der Verstorbenen seit dem letzten Allerseelentag werden langsam vorgelesen. Die Messdiner*innen entzünden für jede*n Verstorbene*n eine Kerze und stellen sie um die Osterkerze, auf den Altar oder ein kleines Tischchen bei der Osterkerze. Am Ende wird eine zusätzliche Kerze entzündet, die für alle weiteren Verstorbenen, die nicht in der Pfarrei/Gemeinde bestattet wurden.*

Schriftlesung (Joh 8, 12-14a)

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

In jener Zeit sprach Jesus: Ich bin das Licht der Welt.

Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis umhergehen, sondern wird das Licht des Lebens haben.

Da sagten die Pharisäer zu ihm:

Du legst über dich selbst Zeugnis ab; dein Zeugnis ist nicht wahr.

Jesus erwiderte ihnen: Auch wenn ich über mich selbst Zeugnis ablege, ist mein Zeugnis wahr. Denn ich weiß, woher ich gekommen bin und wohin ich gehe.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

Lied: Wer unterm Schutz des Höchsten steht (GL 423, 1-3)

Fürbitten:

*Nach jedem Abschnitt singt ein/e Kantor/in oder Chor den Liedruf:
Lasset zum Herrn uns beten - Herr erbarme dich (GL 181,1)*

Wenn ich die vielen kleinen Lichter sehe,
dann wird mein Herz froh und getrost:
So viele Hoffnungsfunken gibt es in der Welt,
so viele Liebesstrahlen durchglühen die Nacht,
so viele Leuchtspuren deines Himmels fallen immer wieder in unser
Leben hinein.

In dein Licht, guter Gott, will ich mein Herz hinein tauchen.
Aus diesem Licht will ich Trost schöpfen und Kraft
und meine Liebe hin fließen lassen zu jenen,
die auf dem Weg sind hinein in dein Licht.
Wir rufen zu dir:

Liedruf (GL 181,1)

Wenn ich die vielen Lichter sehe, guter Gott,
dann wird mein Herz still und staunend.
So viele kleine Durchblicke gibt es in dieser Welt,
so viele kleine Durchbrüche,
die wie Löcher im Himmel sind und mir erzählen, dass es hinter
dieser Welt
eine ganz andere gibt, eine viel größere, weitere.
Eine Welt des Lichtes und der Liebe,
deine Welt, guter Gott, deinen Himmel.

An dieses Licht will ich glauben,
wenn es dunkel in mir ist,
dieses Licht will ich bewahren,
wenn die Angst mich überfällt,
dieses Licht will ich in meinem Herzen bergen
und in ihm will ich all meine Lieben, die Lebenden und die
Verstorbenen bergen.

Zu dir rufen wir:

Liedruf (GL 181,1)

Wenn ich die vielen Lichte sehe, guter Gott,
dann wird mein Herz groß und weit,
hoffnungsvoll und demütig.
Du bist es, der in unserer Mitte ist.
Du bist es, der uns liebend berührt.
Du bist es, der uns Leben schenkt und Auferstehung.
Du bist die Liebe, die uns alle umfängt.
Dafür danke ich dir, guter Gott
und lasse mein Herz voll Trost in dir ruhn.
Wir rufen zu dir:

Liedruf (GL 181,1)

Findet das Gedenken im Rahmen einer Eucharistiefeier statt, so wird die Eucharistiefeier an dieser Stelle wie gewohnt fortgesetzt und endet dann mit dem Segen und dem Hinweis auf den folgenden Seiten.

Vaterunser

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Segen

Gott segne uns in unserer Trauer.

ER schenke uns Tränen und Worte für unseren Schmerz.

Gott segne uns und unsere Fragen ohne Antworten.

ER schenke uns Menschen, die uns geduldig zuhören können und bei uns sind.

Gott segne uns und unsere Ohnmacht, die uns manchmal lähmt.

ER stärke uns, dass wir die Anforderungen des Alltags meistern können.

Gott segne uns und unsere einsame Stunden.

ER schicke uns Menschen, die uns ab und zu Gesellschaft leisten und uns gut tun.

Gott segne uns und die Menschen, um die wir treuern.

ER schenke uns Glauben, dass diese Menschen in seiner Hand geborgen sind.

Gott segne uns und unser Denken und Fühlen.

ER schenke uns die Kraft dankbarer Erinnerung.

Gott segne uns und unseren Lebensweg.

ER schenke uns wieder Vertrauen ins Leben und Mut, unseren Weg weiterzugehen.

So segne uns der Gott des Trostes,

der mit uns geht und bei uns bleibt und unsere Schritte leitet:

+ Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Alle: Amen.

Hinweis zum Mitnehmen der Kerze

Wir laden Sie ein, die Kerze Ihres verstorbenen Angehörigen, die wir entzündet haben, mit nach Hause zu nehmen.

Eine Kerze brennt stellvertretend für alle anderen Verstorbenen, an die Sie heute besonders denken. Auch Sie dürfen am Ende des Gottesdienstes nach vorne kommen und sich eine kleine Osterkerze abholen und mit nach Hause nehmen. Wir haben genügend Kerzen für alle Verstorbenen bereit stehen.

Wir beginnen mit der rechten Bankseite. Bitte halten Sie den Abstand ein, tragen Sie die Mund-Nasen-Maske und gehen Sie anschließend zum Ausgang, wie ausgeschildert.

Vielen Dank!

Lied: Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott (GL 453, 1-4)